

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

DIE INDUSTRIE

DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Reihe 2

Index der industriellen Produktion

Januar 1961

Vorbericht



Jahrgang 1961 Nr. 1 V

VERLAG W. KOHLHAMMER GMBH / STUTTGART UND MAINZ

Die industrielle Produktion im Januar 1961

Die industrielle Produktion¹⁾, die bereits im Dezember saisonbedingt rückläufig war, ist im Januar erneut zurückgegangen. Der arbeitstäglich berechnete Produktionsindex (1950 = 100) zeigt einen Stand von 249 gegen 261 im Dezember, was einer Abnahme von 4,7 vH entspricht. Dieser Rückgang ist ebenfalls auf jahreszeitliche Einflüsse zurückzuführen, doch war er in diesem Jahr geringer als im Durchschnitt der Jahre 1951 bis 1959 (- 6,7 vH) und auch weniger ausgeprägt als im Januar 1960. Die Zuwachsrate gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat, die im Dezember 6,1 vH (im 4. Quartal 1960 + 7,8 vH) betragen hatte, vergrößerte sich auf 10,3 vH. Hierbei ist jedoch zu beachten, daß gerade im Dezember und Januar das arbeitstägliche Produktionsergebnis durch das Vor- und Nacharbeiten der Feiertagsausfälle in den einzelnen Jahren unterschiedlich beeinflusst wird, die monatlichen Zuwachsraten also das langfristige Expansionstempo nicht in ausreichender Genauigkeit angeben können. Faßt man, um diese Zufälligkeiten auszuschalten, die Monate Dezember 1960 und Januar 1961 zusammen, so ergibt sich eine durchschnittliche Zuwachsrate von 8,2 vH gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit, was etwa den Zuwachsraten von Oktober 1960 (+ 7,9 vH) und November 1960 (+ 8,7 vH) entspricht. Die Intensität der langfristigen Aufwärtsentwicklung hat sich also nicht wesentlich verändert.

Die Entwicklung in den einzelnen Hauptgruppen verlief unterschiedlich. Während die Rückgänge bei den Investitionsgüterindustrien (- 2,6 vH)²⁾, bei den Verbrauchsgüterindustrien (- 3,6 vH) und auch im Bauhauptgewerbe (- 19 vH) weniger intensiv waren als sonst, entsprach der Produktionsverlauf im Bergbau (+ 1,8 vH) und bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien (- 18 vH) weitgehend der Entwicklung im Januar der vorhergehenden Jahre. Die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, deren Gesamterzeugung in dieser Jahreszeit leicht zurückzugehen pflegt, zeigten diesmal eine geringfügige Belebung (+ 0,9 vH).

Bei der bergbaulichen Produktion, die im Dezember recht stark zurückgegangen war, trat im Januar wieder eine Zunahme ein (+ 1,8 vH). Hierbei hat sich jedoch die Steinkohlenförderung kaum erhöht (+ 0,8 vH) und blieb - wie bereits im Vormonat - deutlich unter dem Ergebnis der gleichen Vorjahreszeit. Im Zusammenhang mit einer etwas abgeschwächten Nachfrage verlangsamte sich der Abbau der Haldenbestände, deren erneuter Rückgang um 420 000 t auf 4,5 Mill.t Steinkohle aber immerhin noch einer Tagesförderung entsprach. Die Erzeugung der Zechenkokeereien nahm ebenfalls zu (+ 1,6 vH), dennoch verringerten sich hier die Koksbestände infolge nach wie vor guter Absatzlage weiter um 190 000 t auf 5,0 Mill.t. Die Fördersteigerung des

1) Alle Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), da die Einbeziehung des Saarlandes in die Indexberechnung vorerst nicht möglich ist.- 2) Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die Produktion je Arbeitstag in dem betr. Monat: Dezember 1960 26, Januar 1961 25,7 (Baden-Württemberg und Bayern 25, übrige Länder 26) Arbeitstage. Absolute Produktionszahlen siehe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Reihe 2, 1961, Heft 1.

Braunkohlenbergbaus (+ 3,0 vH) ist in erster Linie auf eine erhöhte Briketterzeugung (+ 5,0 vH) zurückzuführen, aber auch der Bedarf der Elektrizitätswerke auf Braunkohlenbasis nahm entgegen der saisonüblichen Tendenz zu. Im Kali- und Steinsalzbergbau ergab sich, wie regelmäßig im Januar, eine besonders kräftige Produktionszunahme (+ 9,6 vH), wobei der Lagerbestand an Kalisalzen für den Bedarf der kommenden Düngperiode eine gewisse Aufstockung erfahren hat. Auch die Erdöl- und Erdgasgewinnung ist nach einer leichten Abschwächung im Dezember wieder merklich gestiegen (+ 2,5 vH), dagegen blieb die Förderung von Eisen- und Metallerzen gegenüber dem Vormonat nahezu unverändert.

Die Gesamterzeugung der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 0,9 vH) hielt sich annähernd auf dem gleichen Stand wie im Dezember, was dem saisonüblichen Verlauf etwa entspricht. Bei der Industrie der Steine und Erden war der jahreszeitlich bedingte starke Rückgang (- 27 vH) weniger intensiv als im Jahr zuvor, so daß die Produktion von Januar 1960, ähnlich wie auch im Bauhauptgewerbe, merklich übertroffen wurde, was auf die Fördermaßnahmen für den Winterbau zurückzuführen sein dürfte. In der eisenschaffenden Industrie, deren Auftragseingänge - insbesondere aus dem Ausland - im Dezember kräftig zugenommen haben, ist durch eine Produktionserhöhung um 8 vH der Rückgang im Vormonat nahezu wieder ausgeglichen worden. Die Eisengießereien (+ 4,7 vH) sowie die NE-Metallindustrie (+ 4,6 vH) wiesen infolge der auch hier regen Nachfrage recht starke Belebungen auf. Dagegen hielt sich die Produktionserhöhung in der chemischen Industrie (+ 3,7 vH) im saisonüblichen Rahmen, wobei vor allem die Herstellung von Kunststoffen, Chemiefasern und von organischen Grundchemikalien als deren Vorprodukte zunahm. Entgegen der jahreszeitlichen Tendenz war jedoch die Erzeugung von stickstoffhaltigen und insbesondere von phosphathaltigen Düngemitteln rückläufig; hier wirkte sich die ungünstige Witterung für die Herbstdüngung aus, die zu hohen Beständen bei den Außenlagern geführt hat. Die Mineralölverarbeitung zeigte erneut eine Zunahme (+ 2,2 vH), die sich auf den Anfall von Benzin und Heizöl erstreckte, während die Erzeugung von Dieselkraftstoff und Bitumen im wesentlichen saisonbedingt eingeschränkt wurde. In der Zellstoff- und Papier erzeugenden Industrie ergab sich eine verhältnismäßig starke Produktionserhöhung (+ 8,5 vH), die zum Teil als Reaktion auf einen ausgeprägten Rückgang im Dezember aufzufassen ist. Dies gilt auch für die Kautschukverarbeitende Industrie (+ 3,1 vH), wo allerdings nur die Herstellung von Weich- und Hartgummiwaren erheblich anstieg.

Bei den hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien, deren Gesamtproduktion im Januar stets zurückzugehen pflegt, war diesmal die Abnahme (- 2,6 vH) deutlich geringer als durchschnittlich im gleichen Monat der vergangenen Jahre (- 6,0 vH). Die Zuwachsrate gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat hat sich von 11 vH im 4. Quartal 1960 auf 17 vH im Januar erhöht. Hierin spiegelt sich die nach wie vor lebhafte Nachfrage wider, die im Jahre 1960 zu einer stetigen Aufstockung der Auftragsbestände geführt hat.

Die Produktionsabschwächung der Investitionsgüterindustrien erstreckte sich mit Ausnahme der elektrotechnischen Industrie und des Fahrzeugbaus auf alle Industriezweige. Den stärksten Rückgang zeigte der Stahlbau (- 14,8 vH), was aber im wesentlichen jahreszeitlich bedingt ist. So ging hier insbesondere bei den Stahlkonstruktionen, zu denen u.a. die Brücken- und Wasserbauten gehören, die Produktion zurück. Auch die schon seit Monaten zu beobachtende rückläufige Entwicklung im Waggonbau setzte sich weiter fort. Im Maschinenbau (- 8,9 vH) war die Produktionsabnahme schwächer als im Durchschnitt des gleichen Monats der vergangenen Jahre und betraf vor allem die Herstellung von Metallbearbeitungsmaschinen sowie von Maschinen- und Präzisionswerkzeugen, während bei Papiermaschinen, Maschinen für die Schuh- und Lederindustrie und besonders bei Landmaschinen beachtliche Steigerungen eintraten. Die elektrotechnische Industrie wies im Gegensatz zur sonst im Januar üblichen Produktionsabschwächung eine Zunahme auf (+ 2,4 vH), die in erster Linie auf beachtliche Steigerungen bei Elektromotoren und Akkumulatoren sowie Kabeln zurückzuführen ist. Andererseits ging die Herstellung von Rundfunk- und Fernsehgeräten jahreszeitlich bedingt erneut stark zurück. Die regelmäßig bereits im Januar eintretende Belebung im Fahrzeugbau (+ 6,2 vH) erreichte nicht ganz das Ausmaß der durchschnittlichen Zunahme im Januar der vergangenen Jahre. An diesem Anstieg waren vor allem Personen- und Lastkraftwagen sowie Motorräder unter 100 ccm beteiligt, während die Fertigung von Motorrädern der höheren Klassen und von Fahrrädern weiter rückläufig war. Die Produktionsabnahme in der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie einschl. Stahlverformung (- 4,3 vH), die sich im jahreszeitlich üblichen Rahmen hielt, war vor allem durch Rückgänge bei Konservendosen und Feinblechpackungen bedingt, während die Herstellung von Preß- und Stanzteilen kräftig anstieg.

Die Produktion der überwiegend Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien zeigte im Januar saisonbedingt eine weitere Abnahme (- 3,6 vH), die aber etwas schwächer war als die durchschnittliche Veränderung in den letzten Jahren. Die Zuwachsrate gegenüber der gleichen Vorjahreszeit, die sich im 4. Quartal 1960 auf + 4,4 vH belief, betrug im Januar + 5,5 vH, woraus jedoch infolge der relativen Unsicherheit von Monatszahlen gerade im Januar nicht auf eine Verstärkung der Auftriebstendenzen geschlossen werden kann.

In der Textilindustrie (+ 4,5 vH), dem bedeutendsten Zweig der Verbrauchsgüterindustrien, war die Produktionszunahme im Januar stärker als üblich. Sie wurde im wesentlichen von den Webereien getragen, wobei die Belebung bei den Seiden- und Samtwebereien, den Teppichwebereien und in den Wirkereien und Strickereien intensiver war als bei den übrigen Zweigen der Gespinnstverarbeitung. In der Schuhindustrie (+ 8,2 vH) war die mit der Aufnahme der Fertigung von Frühjahr- und Sommerware verbundene Produktionszunahme ausgeprägter als sonst. Dies gilt auch für die Bekleidungsindustrie. In beiden Zweigen lassen die Auftragseingänge eine lebhaftere Bestelltätigkeit des Handels erkennen. An der Zunahme der Ledererzeugung (+ 6,4 vH) waren alle Ledersorten beteiligt; auch in der Erzeugung von Unterleder, die im vergangenen Jahr erheblich zurückgegangen war, trat eine deutliche Belebung ein. In der Feinkeramischen Industrie

(+ 3,1 vH) erstreckte sich die Produktionszunahme auf Haushaltsporzellan und auf einige wichtige Erzeugnisse, die dem Industriebedarf dienen und in der Bauwirtschaft Verwendung finden. Von der Hohlglasindustrie, deren Erzeugung seit längerem auf recht hohem Niveau verläuft, wurde der Vormonatsstand gehalten (+ 0,7 vH).

Die Erzeugung der Nahrungs- und Genußmittelindustrien ist - wie alljährlich im Januar - stark zurückgegangen (- 18 vH), da viele Zweige aus saisonalen Gründen in dieser Jahreszeit regelmäßig auf einen besonders niedrigen Produktionsstand absinken. Die Abnahme entsprach damit der durchschnittlichen Entwicklung im Januar der vorhergehenden Jahre (- 19 vH). Stärkere Rückgänge zeigten sich außer bei der Zuckerindustrie, bedingt durch das Auslaufen der Zuckerkampagne, vor allem bei der Margarine-Industrie (- 16 vH), der fischverarbeitenden Industrie (- 15 vH) sowie bei den Brauereien (- 13 vH). Die Produktion der Süßwarenindustrie blieb gegenüber dem Vormonat unverändert, wobei der Stand von Januar 1960 beträchtlich übertroffen wurde. Produktionssteigerungen ergaben sich demgegenüber vor allem bei der Nahrungsmittelindustrie (+ 12 vH) sowie bei den Molkereien und der Milchverarbeitenden Industrie (+ 6,3 vH). In der tabakverarbeitenden Industrie ist eine leichte Zunahme eingetreten (+ 2,5 vH), die weniger auf eine Erhöhung der Zigarettenherstellung (+ 1,7 vH) als vielmehr auf eine Ausweitung der Zigarren- und Rauchtabakerzeugung zurückzuführen ist (+ 7,1 vH bzw. + 10,0 vH).

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN NETTOPRODUKTION IM BUNDESGBEIT (ohne Saarland und Berlin)

arbeitstäglich

Industriegruppe	1950		1961	Zu(+) bzw. Abnahme(-)		
	Nov.	Dez.p)	Jan.p)	Jan.1961 gegen Dez.1960	Jan.1961 gegen Jan.1960	Jan.1960 gegen Dez.1959
	1950 = 100			vH 5)		
Zahl der Arbeitstage 1)	24,3 ³⁾	26	25,7 ⁴⁾	- 1,2	+ 4,0	- 1,2
GESAMTE INDUSTRIE	261	261	249	- 4,7	+ 10,5	- 8,3
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bauhauptgewerbe	282	262	251	- 4,4	+ 10,3	- 7,9
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe	262	262	250	- 4,7	+ 10,4	- 8,2
BERGBAU	157	148	151	+ 1,8	- 0,5	+ 1,2
Kohlenbergbau	129	119	121	+ 1,0	- 2,1	+ 0,2
Eisenerzbergbau	174	167	166	- 0,5	- 3,8	+ 3,0
Metallerzbergbau	120	113	114	+ 0,6	- 6,1	+ 1,4
Kali- und Steinsalzbergbau	212	195	212	+ 9,5	- 3,1	+ 8,1
Erdöl- und Erdgasgewinnung	530	527	540	+ 2,5	+ 10,5	- 0,9
VERARBEITENDE INDUSTRIE	294	273	259	- 5,0	+ 11,1	- 8,7
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	279	253	237	+ 0,9	+ 10,7	- 2,7
Industrie der Steine und Erden	236	187	137	- 26,6	+ 16,5	- 34,6
Eisenschaffende Industrie	251	228	247	+ 8,0	+ 5,5	+ 5,1
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	205	188	197	+ 4,7	+ 11,6	- 1,9
Ziehwerke und Kaltwalzwerke	285	285	.	.	.	- 0,7
NE-Metallindustrie	260	241	232	+ 4,6	+ 14,0	- 2,5
NE-Metallgießerei	392	357	.	.	.	+ 0,6
Chemische Industrie einschl. Chemiefasererzeugung und Kohlenwertstoffindustrie	329	306	317	+ 3,7	+ 10,4	+ 0,7
Kohlenwertstoffindustrie	179	171	181	+ 5,3	+ 4,5	+ 8,8
Chemiefasererzeugung	400	377	392	+ 4,0	+ 11,4	+ 2,8
Mineralölverarbeitung	591	614	628	+ 2,2	+ 28,1	+ 4,7
Kautschukverarbeitende Industrie	293	274	282	+ 3,1	+ 13,4	- 8,4
Flachglasindustrie	252	247	242	- 2,1	+ 14,4	- 1,0
Sägewerke und holzverarbeitende Industrie	130	118	114	- 3,1	+ 4,5	- 3,5
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie	210	191	207	+ 8,5	+ 4,4	+ 9,5
Investitionsgüterindustrien	381	363	333	- 2,6	+ 16,6	- 8,5
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	234	224	191	- 14,8	+ 16,9	- 22,6
Maschinenbau	308	314	286	- 8,9	+ 16,4	- 14,0
Fahrzeugbau	584	563	587	+ 6,2	+ 17,9	+ 0,8
Schiffbau	359	346	.	.	.	- 5,1
Elektrotechnische Industrie	493	459	470	+ 2,4	+ 21,6	- 6,4
Feinmechanik, optische Industrie einschl. Uhrenind.	336	320	.	.	.	- 18,4
Uhrenindustrie	337	285	.	.	.	- 16,5
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	297	263	250	- 7,1	+ 11,5	- 11,1
Stahlverformung	319	293	302	+ 3,0	+ 14,9	- 0,4
Verbrauchsgüterindustrien 2)	244	215r	207	- 3,6	+ 5,5	- 7,2
Musikinstr., Spiel- und Schmuckwarenindustrie	424	347	.	.	.	- 27,3
Feinkeramische Industrie	235	224r	251	+ 3,1	+ 11,5	- 2,7
Hohlglasindustrie	237	260r	271	+ 0,7	+ 6,8	+ 3,8
Holzverarbeitende Ind. einschl. Möbelindustrie	255	252	.	.	.	- 24,0
Papierverarbeitende Industrie	278	248	.	.	.	- 5,1
Druckerei und Vervielfltigungsindustrie	247	248	.	.	.	- 22,1
Kunststoffverarbeitende Industrie	1 086	950	.	.	.	- 3,7
Ledererzeugende Industrie	137	124r	132	+ 6,4	+ 9,3	+ 0,2
Lederverarbeitende Industrie	339	275	.	.	.	- 26,5
Schuhindustrie	202	173r	167	+ 8,2	+ 3,0	+ 3,9
Textilindustrie	193	171r	179	+ 4,5	+ 3,7	- 2,7
Bekleidungsindustrie	310	238	.	.	.	+ 3,1
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	262	240	196	- 18,3	+ 6,2	- 19,6
Ernährungsindustrie	303	272	205	- 24,4	+ 5,2	- 23,6
Brauerei	314	319	278	- 13,0	- 3,3	- 17,7
Tabakverarbeitende Industrie	175	174	176	+ 2,5	+ 8,9	- 6,6
ENERGIEVERSORGUNGSBETRIEBE	267	275	280	+ 1,5	+ 9,7	- 1,5
Elektrizitätserzeugung	287	295	298	+ 0,9	+ 9,8	- 2,2
Gaserzeugung	185	198	208	+ 5,0	+ 9,1	+ 2,2
BAUHAUPTGEWERBE	232	192	156	- 18,8	+ 10,5	- 30,7

1) Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien.- 2) Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.- 3) Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg 24, übrige Länder 25 Arbeitstage.- 4) Baden-Württemberg und Bayern 25, übrige Länder 26 Arbeitstage.- 5) Errechnet aus Indexzahlen mit Dezimalstelle.- p) Vorläufig. r) Berichtigt.

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN NETTOPRODUKTION IM BUNDESGBIET (ohne Saarland und Berlin)
kalendermonatlich

Industriegruppe	1 9 6 0		1 9 6 1
	November	Dezember p)	Januar p)
	1950 = 100		
Zahl der Arbeitstage 1)	24,3 ³⁾	26	25,7 ⁴⁾
GESAMTE INDUSTRIE	272	268	253
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bauhauptgewerbe	273	270	255
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe	273	269	254
BERGBAU	151	152	154
Kohlenbergbau	123	122	124
Eisenerzbergbau	171	172	170
Metallerzbergbau	116	117	117
Kali- und Steinsalzbergbau	205	198	217
Erdöl- und Erdgasgewinnung	523	537	530
VERARBEITENDE INDUSTRIE	285	280	263
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	270	261	262
Industrie der Steine und Erden	230	191	139
Eisenschaffende Industrie	241	235	253
Eisen-, Stahl- und Temporgießereien	197	193	200
Ziehereien und Kaltwalzwerke	271	273	.
NE-Metallindustrie	253	247	257
NE-Metallgießerei	379	367	.
Chemische Industrie einschl. Chemiefaserherzeugung und Kohlenwerststoffindustrie	320	313	323
Kohlenwerststoffindustrie	176	175	184
Chemiefaserherzeugung	394	384	400
Mineralölverarbeitung	563	626	640
Kautschukverarbeitende Industrie	287	282	288
Flachglasindustrie	246	252	246
Sägewerke und holzverarbeitende Industrie	120	121	115
Zellstoff- und papierherzeugende Industrie	204	196	209
Investitionsgüterindustrie	368	375	360
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	225	230	194
Maschinenbau	297	323	289
Fahrzeugbau	569	568	597
Schiffbau	394	355	.
Elektrotechnische Industrie	478	472	475
Feinmechan. u. optische Industrie einschl. Uhrenind.	325	329	.
Uhrenindustrie	321	293	.
Stahlverformung	304	301	309
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	285	277	255
Verbrauchsgüterindustrien 2)	235	221r	210
Musikinstrumenten-, Spiel- u. Schachwarenindustrie	409	357	.
Feinkeramische Industrie	230	223r	235
Hohlglasindustrie	288	276r	278
Holzverarbeitende Industrie	246	239	.
Papierverarbeitende Industrie	268	253	.
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	239	255	.
Kunststoffverarbeitende Industrie	1 043	976	.
Lederherzeugende Industrie	132	128r	133
Lederverarbeitende Industrie	331	283	.
Schuhindustrie	194	178r	190
Textilindustrie	185	176r	181
Bekleidungsindustrie	300	244	.
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	255	245	199
Ernährungsindustrie	294	279	209
Brauerei	305	328	281
Tabakverarbeitende Industrie	171	176	178
ENERGIEVERSORGBETRIEBE	259	282	286
Elektrizitätserzeugung	279	302	305
Gaserzeugung	183	202	212
BAUHAUPTGEWERBE	244	198	159

1) Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien.- 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.- 3) Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg 24, übrige Länder 25 Arbeitstage.- 4) Baden-Württemberg und Bayern 25, übrige Länder 26 Arbeitstage.-
p) Vorläufig. r) Berichtigt.

